

Frühzeitig mit den Behörden sprechen

Die asiatische Hornisse ist in Deutschland angekommen. Wir haben mit Charles Huck aus dem Vorstand des französischen Imkerverbandes UNAF über die Erfahrungen der Imker in Frankreich mit *Vespa velutina* gesprochen.

■ *Sie kommen aus dem Elsass. Dort wurde die asiatische Hornisse noch nicht entdeckt.*

Huck: Nein, aber sie wird uns dieses Jahr wahrscheinlich erreichen. Man geht davon aus, dass sie sich jedes Jahr 100 km weiter ausbreitet.

■ *Verursacht die Hornisse in einigen Regionen Frankreichs mehr Probleme als in anderen?*

Sobald sich die Hornisse irgendwo etabliert hat, sind die Probleme mehr oder weniger dieselben. Im Süden verursacht sie sowieso Schäden, aber im Westen, wo sie seit drei Jahren vorkommt, herrscht nun das gleiche Szenario.

■ *Wie sieht ein Angriff der Hornissen auf Bienenvölker aus?*

Die Hornissen schweben vor den Fluglöchern und greifen sich zurückkehrende Sammlerinnen. So schwächen sie zuerst das Volk. Dann dringen sie in die Völker ein und stechen dort die übrigen Bienen ab. Schließlich fressen sie die Brut und den Pollen auf. Dabei zerstören sie auch die Waben. Die betroffenen Imker sagen, dass man aus einem ausgeplünderten Volk nicht einmal mehr das Wachs verwenden kann.

■ *Sind bestimmte Völker besonders gefährdet?*

Die Hornissen picken sich an einem Bienenstand zuerst die schwachen Völker heraus, beispielsweise Ableger. Stehen die Völker in einer Reihe, werden meist zuerst die Außenvölker angegriffen. Es scheint zudem, dass die Hornissen Bienenstände mit vielen Bienenvölkern seltener befliegen. Eventuell sind ihnen dort zu viele Bienen unterwegs.



Der Elsässer Charles Huck ist Vorstandsmitglied des französischen Imkerverbandes, der Union Nationale de l'Apiculture Française.

Foto: Sebastian Spiewok

■ *Was kann ein Imker tun, wenn er Hornissen an seinem Stand entdeckt?*

Er sollte sehr genau beobachten, ob die Völker deutlich schwächer werden. In diesem Fall muss er die Völker abwandern, damit sie sich an einer Stelle ohne Hornissen wieder regenerieren können. Oder er muss Fallen ausbringen.

■ *Es sollen zurzeit neue Fallen getestet werden, die nur die asiatische Hornisse und nicht die heimische anlocken.*

Ja, Wissenschaftler aus Tours haben letztes Jahr Fallen mit einem Pheromon getestet, das nur *Vespa velutina* anlockt. Sie werden die-

se 2015 noch einmal testen. Wenn die positiven Ergebnisse bestätigt werden, soll die Falle Ende des Jahres in Produktion gehen. Am besten eignet sich das Frühjahr zum Aufstellen der Fallen. Dann fängt man die Königinnen weg. Jede ausgeschaltete Königin bedeutet ein Nest weniger.

■ *Wie gehen die Behörden gegen die asiatische Hornisse vor?*

Hier fühlen sich die französischen Imker recht alleingelassen. Die asiatische Hornisse wurde in die untere von zwei Gefahrenstufen eingeordnet. Das bedeutet, dass die Vernichtung eines Nests erlaubt ist, die Behörden aber nicht eingreifen müssen. Dies wäre bei der höheren Gefahrenstufe der Fall. Es gibt einige Gemeinden, die gegen die Nester vorgehen. Dabei handelt es sich vor allem um Touristenziele, in denen es einen gewissen Druck zur Beseitigung der Nester gibt.

■ *Vespa velutina wurde nun auch hierzulande gefunden. Welchen Rat geben Sie den deutschen Imkern mit?*

Ich wünsche den deutschen Imkern, dass sich die Hornisse in Deutschland nicht so stark ausbreitet wie in Frankreich. Einige sagen ja, dass das kontinentale Klima der asiatischen Hornisse weniger zusagt. Ich würde empfehlen, dass sich die Imker möglichst frühzeitig mit den Behörden zusammensetzen, damit denen klar wird, dass es sich um einen Schädling handelt. Die Behörden müssen verstehen, dass diese Hornisse bekämpft werden muss.

Vielen Dank für das Gespräch.
Die Fragen stellte Sebastian Spiewok.

Nest in der Südpfalz entdeckt

In der Südpfalz wurde zum ersten Mal ein Nest der asiatischen Hornisse *Vespa velutina* in Deutschland gefunden. Wie der Naturschutzbund Rheinland-Pfalz (Nabu) berichtet, wurde die Art aufgrund vorgelegter Fotos bestätigt. Normalerweise nistet die asiatische Hornisse bevorzugt hoch oben in den Baumwipfeln. In diesem Fall befand sich das Nest allerdings unter dem Vordach des Bienenlehrstandes des Imkervereins Kandel in Bü-



chelberg. Laut Nabu soll am Nest noch Mitte November bei 10 °C und trübem Wetter reger Flugbetrieb geherrscht haben. Im September 2014 wurde *V. velutina* das erste Mal in Deutschland entdeckt. Damals wurde eine einzelne Arbeiterin in Waghäusel gesichtet (siehe dbj 11/2014, S. 8). Die beiden Fundorte liegen etwa 100 km voneinander entfernt. Ursprünglich wurde die Hornisse vor rund zehn Jahren in Frankreich eingeschleppt. Spie

Das erste in Deutschland gefundene Nest von *Vespa velutina*.

Foto: Gerd Reeder